

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Nro. 20.

Winnenden, Samstag den 14. Februar

1891.

## Holz-Verkauf.

Heute **Samstag**, nachmittags 3 Uhr werden am Mühlkanal gegen Höfen 5 Partien gehauenes Erlenholz auf dem Platz im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.  
Winnenden, 13. Febr. 1891.

Stadtpflege.

Waiblingen.

## Stammholz-Verkauf.

Am nächsten

**Freitag den 20. Februar ds. Jrs.,**  
mittags 12 Uhr

aus dem vordern Stadtwald „Hundsbrunnen“:

33 Stk. **Eichen**, 3-8 m lg., 50-80 cm

Durchm., 46 cm.

33 Stk. **Fichtenlangholz** III., IV. u. V.

Classe, 7-16 m lg., 18-30 cm

Durchm., 12 cm.

3 Stk. **Buchen**, 5-6 m lg., 47-63 cm

Durchm., 3 cm.

**Versammlung am Waldgarten**

(ob Steinreinsch).

Den 11. Februar 1891.



Stadtpflege:  
Pfänder.

Deschelbronn.

## Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 16. Februar dieses Jahres**

werden aus hiesigem Gemeindewald verkauft:

20 Nm. buchene Scheiter und Prügel,

375 Stück buchene Wellen und

14 Raummeter forchene Prügel.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim

Rathaus. Bemerkte wird, daß das Ferkelholz

unmittelbar beim Stöckenhof an der Straße sich befindet.

**Schultheissen-Amt:**

Eisenmann.



Steinach - Höhlinswarth.

## Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch den 18. Februar,**  
vormittags 9 Uhr

aus dem Steinacher Gemeindewald, Abteilung Nichtstatt:

126 Stück Fichtenstämme IV. und V. Classe

mit 27 Festmeter,

168 Stück Baustangen I. bis IV. Classe,

174 Stück Hopfenstangen I. bis IV. Classe,

11 Raummeter birklene,

17 Raummeter forchene Prügel,

635 Stück birklene gebundene Wellen,

21 Loose (geschätzt zu 415 Stück Wellen) fichtenes Reisfah,

**nachmittags 1 Uhr**

aus dem Gemeindewald Höhlinswarth, Abteilung Buchenberg:

26 Fichtenstämme V. Classe mit 3,46 Festmeter,

110 Stück Baustangen I. bis IV. Classe,

325 dto. Hopfenstangen I. bis III. Classe,

1025 dto. Reisfah von 2 bis 7 m Länge,

2 Nm. forchene Scheiter,

2 dto. birklene Prügel,

18 dto. forchene Prügel,

450 Stück forchene und buchene gebundene Wellen.

Zusammenkunft je im Schlag.

Bemerkte wird, daß beide Schläge nur ca. 10 Minuten von einander

entfernt sind. <sup>539</sup>  
Steinach, den 12. Februar 1891.

Im Auftrag

Schultheiß Hammer.

## Wagnerholz-Verkauf.

Nächsten **Samstag den 14. ds. Mts.,**  
morgens 9 Uhr

werden im **Missionsgarten in Waiblingen** 4 ziemlich starke **Äschen** im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

G. H. Funck.

Julie Krauss

Karl Krautter

—\*— Verlobte. —\*—

Winnenden im Februar 1891.

Winnenden.

## Wirtschafts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land bringt Unterzeichneter seine künstlich erworbene Wirtschaft zum Bahnhof empfehlend in Erinnerung. Ausgezeichnetes

**Stuttgarter Bier, gute Weine,**

sowie

**kalte und warme Speisen**

zusichernd, ladet zu stets zahlreichem Besuch höflichst ein

**Chr. Sanwald z. Bahnhof.**

Winnenden.

## Zu Konfirmanden-Anzügen

für Mädchen  
rein wollene

## schwarze Cachemir

in 20 verschiedenen sehr preiswürdigen Qualitäten,

doppelbreit,

per Meter Mk. 1.20 bis Mk. 4.—

für Knaben  
sehr schönes schwarzes und dunkelgemustertes

## Tuch und Halbtuch

in sehr preiswürdigen Qualitäten und großer Auswahl  
empfehlte höflichst

Gustav Mildenberger.

Unter Kontrolle der landw. Versuchsstation Hohenheim

## Thomasphosphatmehl und Kainit

mit garantiertem Gehalt

empfehlen zu den billigsten Preisen

Schwaderer u. Göpper,

Thomasphosphatwerk Burgstall.





Winnenden.  
**Turn-**  
**versammlung**  
 Samstag  
 Abend 8 Uhr  
 bei **Väcker Schwarz.**  
 Der Ausschuss.

Winnenden.  
**Künstliche Blumen**  
 in grösster u. feinsten Auswahl  
 Brautkränze  
 Kopf- und Brust-Bouquets  
 Zweige  
 Hutbouquets  
 Totenkränze  
 Totenbouquets  
 Perlkranze  
 empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**C. F. Binz,**  
 Kaufmann.

Winnenden.  
**Spiel-Karten**  
 bei **R. Hahn, Kfm.**

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische  
**Kaffee-Brennerei**

H. Disqué & Co., Mannheim  
 empfiehlt ihre unter der Marke  
**„Elephanten-Kaffee“**  
 wegen ihrer Güte und Billigkeit  
 so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
 Vorschrift gebrannte, hochfeine  
 Qualitäts-Kaffee's:

- f. Westindische-M. p. 1/2 Kg. № 1.60
  - f. Menado-Misch. " " " 1.70
  - f. Bourbon-M. " " " 1.80
  - extra f. Mocca-M. " " " 2.00
- Durch vorzügliche neue Brenn-  
 methode

kräftiges feines Aroma.  
**Große Ersparniß.**

Nur acht in Packeten mit Schutz-  
 marke „Elephant“ versehen, von 1,  
 1/2 und 1/4 Pfund.  
 Niederlage in Winnenden bei  
**Julius Volz,**  
**A. Sommer Ww.**

Winnenden.  
**Todes-Anzeige.**



Verwandten und  
 Bekannten gebe ich  
 die schmerzl. Nach-  
 richt, daß mein Sohn  
**Paul**  
 im Alter v. 6 Jahren  
 am Donnerstag nacht  
 um 2 Uhr von seinem schweren  
 Leiden sanft erlöst wurde.  
 Die Beerdigung findet am  
 Samstag Nachmittag um 1/23  
 Uhr statt.  
 Die trauernde Mutter:  
**Mühle Witwe**  
 mit ihren 2 Kindern.

Stuttgart-Berg.  
**Holzbeschlager-Gesuch.**

Eine größere Partie Gerüstholz  
 ist für Bauzwecke zu beschlagen in  
 Accord oder Taglohn zu vergeben.  
**G. & L. Geißler,**  
 Werkmeister.

Winnenden.  
**Rein wollene Cachemires.**  
 Durch große, günstige Gelegenheitskäufe bin ich in der  
 Lage, in allen Qualitäten  
**schwarze & farbige doppelbreite Cachemire**  
 schon von Mark 1.10 per Meter an  
 zu allen Zwecken passend, anbieten zu können.  
 Ebenso halte großes Lager in  
**Schwarzem Tuch, Buckskin und Halbtuch,**  
 darunter vieles passende zu Konfirmanden-Anzügen  
 sowohl in Farbe als Preise.  
 Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein  
**G. Langbein, Kaufmann.**

Winnenden.  
**Empfehlung.**  
 Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und aus-  
 wärtigen Publikum sein Lager in  
**Grabsteinen,**  
 in weißen und roten Schwarzwälder Sandsteinen  
 sowie auch  
**Grab-Einfassungen.**  
 Auch nehme ich Bestellungen auf  
 schwarzen und weißen Marmor, sowie  
 Syenit und Granit  
 entgegen. Für schön gehauene Schriften mit Vergoldung  
 wird garantiert.  
**A. Haug, Grabstein-Geschäft.**

Die Schuhwarenfabrik von  
**Gustav Stelzer in Backnang**  
 empfiehlt ihre seit Jahren bekannten, aus besten Materialien  
 gefertigten  
**Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel**  
 und Schuhe  
 in Leder und Filz und leistet für gute Qualität ihrer  
 Erzeugnisse Garantie. Verkauf zu festen Fabrikpreisen.  
 Reparaturen prompt und billig.  
 Niederlage in Winnenden bei  
**J. Kürner, Schuhmacher.**  
 Der Laden befindet sich im Hause der Frau Guge  
 neben der Kasse.



Winnenden.  
**Abgeschossene**  
**Herrenkleider**  
 können unzertrennt nach bewährter  
 Methode und neuester Einrichtung schön und  
 sauber ohne abzufärben billigst  
 hergestellt werden bei  
**Kurz, Färber.**  
 Acht blaue fertige Schürze,  
 sowie am Stück,  
 grün leine Tuch,  
 solid gefärbt,  
**Strickgarn**  
 empfiehlt in nur durchaus solider Qualität.  
 Reichhaltige Musterkarte moderner  
 Kleiderfarben.  
**Obiger.**

Winnenden.  
 Jeden Mittag von 4 Uhr an  
 ist im Storch aus-  
 gereichnetes  
**Dintelader'sches**  
**Lagerbier**  
 im Anstich.

Das bedeutendste und rühm-  
 lichst bekannte  
**Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna in Altona**  
 bei Hamburg versendet zollfrei  
 gegen Nachnahme (nicht unter  
 10 Pfd.) gute neue  
 Bettfedern für 60 S das Pfd.,  
 vorzüglich gute Sorten 1 M und  
 1 M 25 S, prima Haltdaunen  
 nur 1 M 60 S, prima Ganz-  
 daunen nur 2 M 50 S Bei  
 Abnahme von 50 Pfd. 5 % Ra-  
 batt. Umtausch bereitwilligst.  
 Fertige Betten (Oberbett,  
 Unterbett und 2 Kissen) prima  
 Inlettstoff außs Beste gefüllt  
 einschläfig 20 und 30 Mark.  
 Zweischläfig 30 und 40 Mark.  
 Für Hoteliers und Händler  
 Extrapreise.

**Plüß-Staufet's** farb-  
 loser  
**Universal Kitt,** das Beste  
 zum raschen und dauerhaftesten Kitt  
 und Leimen aller zerbrochenen Ge-  
 genstände ist — à 50 Pf. und 80 Pf.  
 pr. Flaschen — acht zu beziehen bei:  
**G. Säuermann,**  
 Eisenhandlung, Winnenden

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
 Weltberühmt und unübertroffen  
 bei **Husten, Heiserkeit, Atem-**  
**not, Brust-, und Lungen-**  
**Katarrh.**  
 Das Beste ist stets das Billigste.  
 In Pak. à 25 S acht bei  
**R. Hahn, Kfm., Winnenden.**

Schwaibheim.  
**Schuhmacher-Gesuch.**  
 Ein jüngerer, ordentlicher Arbeiter  
 findet sofort dauernde Beschäftigung  
 bei  
**Wilhelm Schön,**  
 Schuhmacher.

Winnenden.  
 Ein ordentliches  
**Mädchen**  
 nicht unter 20 Jahren, welches selb-  
 ständig kochen kann, wird sogleich oder  
 bis Georgii gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

Höfen.  
 Ungefähr 100 Zentner  
**Heu und Oehmd**  
 sowie 200 Bund  
**Stroh**  
 hat zu verkaufen  
**Gottlieb Hägele.**

Für  
**50 Pfg.**  
 kann sich jeder Kranke selbst da-  
 von überzeugen, daß der echte Anker-  
 Pain-Expeller in der That das beste  
 Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus,  
 Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüft-  
 weh, Seitenstechen und bei Erkältungen.  
 Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die  
 Schmerzen meist schon nach der ersten  
 Einreibung verschwinden. Preis  
 50 Pfg. und 1 M. die Flasche;  
 vorrätig in den meisten  
 Apotheken.



## W i n n e n d e n. Stockfisch

frisch gemässert, empfiehlt  
Aug. Brandner, Seifenstüber.

W i n n e n d e n.

## Sehr gute Gß-Kartoffeln

hat zentnerweise abzugeben.  
Wer? sagt die Redaktion.

In der Neckarremsler Kunst-  
mühle sind

## Spreuer

zu haben per Sack 5 S.

Birkenweißbuch.

Eine neue und eine alte

## Nobelbank,

erstere 2 Meter lang, hat zu ver-  
kaufen Johann Zeitter.

## Makulaturpapier

empfehlen G. Huf, Buchdrucker.

W i n n e n d e n.

Auf bevorstehende Confirmation  
empfehle rein wollene

## Cachemir

in großer Auswahl, sowie mein reichhaltiges Lager in  
wollenem und halbwollenem

## Tuch und Buxkin

in verschiedenen Dessins zu den billigsten Preisen.

C. Mann,

Firma W. Wobmann.

H o c h b e r g.

## Große Hundebörse.



Auf vielseitiges Verlangen findet am  
nächsten Montag den 16. Februar

„große Hundebörse“ statt, wobei schöne  
Kattler und schwarze Spitze gekauft werden. Verkäufer

und Käufer ladet höflichst ein

Aug. Roth, Brauerei z. Adler.

W i n n e n d e n.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen  
nimmt in die

## Lehre

Gustav Köpfer, Bäcker.

W i n n e n d e n.

Ein ordentliches

## Mädchen

von 16 bis 18 Jahren sucht

Güterbeförderer Weigle.

## 300 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit sofort  
auszuleihen.

Wer? sagt die Red. bz. Bl.

W i n n e n d e n.

Ein größeres Quantum

## Seu

hat zu verkaufen

Jacob Schäfer.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei G. Huf, Buchdr.

## Landesnachrichten.

Dienstverlegung: die Hauptlehrstelle an Kl. VI  
der Realschule in Ludwigsburg, Verpflichtung bis zu 30,  
je nach Bedarf auch an den Oberklassen zu erteilenden  
Wochenstunden, Gehalt 2940 M., sowie 200 M.  
Wohnungsgeldzuschuß, M. L. 10 Tage.

Gestorben: 7. Febr. zu Rubenthal bei Ulm  
Gutsbesitzer Jakob Honold, 70 J. a.; 10. Febr. zu  
Mittelbiberach Pfarrer Josef Rupp, 67 J. a.; zu  
Weinsberg Ludwig Loos, pens. Schullehrer, 78 J. a.;  
11. Febr. zu Schw. Hall Privatier Christ. Friedr.  
Desterlin, 85 J. a.; zu Heselach Bierbrauereibesitzer  
Fr. Weinhard, 66 J. a.

Stuttgart, 10. Febr. Wie das N. L.  
aus einer Nummer des in Shanghai (China) er-  
scheinenden Ostasiatischen Lloyd vom 5. Dezember  
1890 entnimmt, hat der Vizekönig Li Hung tschang  
beschlossen, in Verbindung mit der Militärschule  
in Tientsin eine Schule für Eisenbahnbau ein-  
zurichten. Der K. württemb. Regierungsbaumeister  
Baur (ein Sohn des Prof. Dr. Karl Wilh. v.  
Baur an der K. Technischen Hochschule zu Stutt-  
gart) wird als Repräsentant der Firma Friedr.  
Krupp in Essen die Leitung dieses Instituts über-  
nehmen. Als erste Schüler treten 20 junge Leute  
ein, die dem chinesischen Militär-Departement an-  
gehören.

Canstatt, 11. Febr. Bei der Ausfahrt  
des Schnellzugs Nr. 16 heute Mittag 12 Uhr 5 Min.  
aus hies. Bahnhof nach Stuttgart ereignete sich  
ein schmerzlicher Unglücksfall. Kondukteur Fr. Seitz  
aus Stuttgart, der sich außerhalb eines Koupé-  
wagens befand, muß mit seinem Mantel hängen  
geblieben sein und wurde dadurch gerade oberhalb  
des Durchgangs in der Königsstraße vom Wagen  
geschleudert. Seitz fiel so unglücklich gegen die  
unten am Durchgang befindliche geschlossene  
Staketentüre der von dem Durchgang zum Geleise  
hinauf führenden Treppe, daß er dort förmlich auf-  
gespießt wurde. 3 Staketen gingen dem Unglück-  
lichen in den Unterleib; nur mit großer Mühe  
konnte der Bewußtlose aus dieser schauerlichen  
Lage befreit werden. Der Verunglückte, dessen  
Zustand besorgniserregend ist, wurde in einem  
Sonderwagen mit der Bahn in das hies. Bezirks-  
krankenhaus verbracht.

Canstatt, 12. Febr. Der verunglückte  
Kondukteur Fr. Seitz ist gestern Abend 9 Uhr im  
hies. Bez. Krankenhaus seinen schweren Verletzungen  
erlegen, nachdem er vorher noch zum vollen Bewußt-  
sein gekommen ist. 540

Untertürkheim, 10. Febr. Heute früh  
7 $\frac{1}{2}$  Uhr fand der Wärter von Posten Nr. 13  
der Abteilung Obertürkheim etwa 120 Meter ent-  
fernt von der Stelle, wo vor 4 Wochen der 65-  
jährige Widmann von Uhlbach auf der Bahnhofs-  
linie schwer verletzt aufgefunden wurde, den Musketier  
Wilhelm Sohn von der 4. Komp. des 3. württ.  
Inf. Reg. Nr. 121, gebürtig von Rübren, tot  
an der Bahnhofsung liegen. Abends vorher ließ  
der Selbstmörder seinen Eltern sagen, daß er sich  
unter den Eisenbahnzug legen werde, und er führte

diesen Entschluß auch aus. Sohn hatte vorher  
Mühe und Seitengewehr abgelegt; er wurde vom  
Zug etwa 10 Meter weit geschleift, und dann  
auf die Seite geworfen, als ihm beide Arme  
abgefahren waren, und er am Kopf schwere Ver-  
letzungen erhalten hatte. Der Tod scheint sofort  
eingetreten zu sein.

Vietigheim, 10. Febr. (Zur Malzsteuer-  
frage.) Die Bierbrauer aus dem Bezirk Vetsig-  
heim und Umgegend veranstalteten am letzten Sonn-  
tag in der Bierbrauerei zur Rose dahier eine Ver-  
sammlung, um sich über eine der hohen Stände-  
kammer vorzulegende Petition „bezüglich niederer Be-  
steuerung des Malzes beim Kleinbrauereibetrieb  
schlüssig zu machen.“ Es wurden folgende ver-  
schiedene Vorschläge gemacht:

1) Jeder Bierbrauer, der über 2000 Zentner  
Malz verbraut, hat statt bisheriger 5 M. pr. Ztr.,  
6 M. Steuer zu entrichten, während der unter  
2000 Zentner verarbeitende Brauer nur mit 4 M.  
pr. Zentner belastet werden soll.

2) Wurde beantragt, erst von 3000 Zentner  
ab eine Erhöhung eintreten zu lassen. Danach  
würde jeder Bierbrauer, der über zwei resp. drei-  
tausend Zentner verbraut, vom ersten Zentner ab  
6 M. statt der bisherigen 5 M. zu bezahlen haben.

3) Jeder Bierbrauer, der nur 2000 Zentner  
Malz verbraut, bezahlt nur 4 M. pr. Zentner,  
für jeden weiteren Zentner wird 6 M. Steuer an-  
gelegt, demnach hätte auch der Großbrauer den  
Genuß der Steuererleichterung bis zu 2000 Ztr.  
und würde eine Erhöhung nach seitherigem Maß-  
stab erst bei einem Verbrauch von über 4000 Ztr.  
eintreten.

Der dritte Vorschlag schien der annehmbarste  
und wurde von sämtlichen anwesenden Bierbauern  
gut geheißen. Auch der zu dieser Versammlung  
eingeladene Abgeordnete Eßich schloß sich diesem  
Antrag an, da er am meisten Aussicht auf An-  
nahme haben dürfte. Zur Begründung obiger  
Petition ist anzuführen, daß die Kleinbrauer  
in einer Wein- und Mostgegend ungleich schwerer  
und mit geringerem Nutzen arbeiten, da zu ge-  
wissen Jahreszeiten der Bierkonsum ein sehr ge-  
ringer ist. Außerdem ist der Großbrauer, durch  
die ihm zu Gebot stehenden billigeren Verfahr-  
mittel, billigeres Beschaffen von Material, Kapital  
zu niederem Zinsfuß, Verwendung der nur beim  
großen fabrikmäßigen Betrieb sich rentierenden  
Apparate, sowie der vorteilhafteren Ausnützung  
des Arbeiter-Personals etc., in der Lage, das  
Bier noch billiger an Ort und Stelle zu bringen,  
als der anfängliche Kleinbrauer es abgeben kann.  
Aber nicht bloß hier, sondern auch in Gegenden,  
wo die Wein- und Obstkultur nicht so ausgebreitet  
ist, kam es soweit, daß kleinere Bierbrauereien  
beinahe unverkäuflich sind. Es ist daher nicht  
bloß im Interesse der Regierung, diese bis jetzt  
gute Steuerquelle zu erhalten u. zu schützen, sondern  
auch im Interesse der Bevölkerung. Man hofft  
deshalb auch, daß die K. Staatsregierung, die zur  
Hebung und Erhaltung des Mittelstandes, als  
der Hauptstütze des Staates, jederzeit bereit ist,  
auch diesen gerechten Wünschen wohlwollend ent-

gegenkommt. Die Bierbrauer des Bezirks Vetsig-  
heim ersuchen nun ihre Kollegen im ganzen Lande,  
sich mit ihrem Vertreter im Landtage ins Benehmen  
zu setzen und ihre Zustimmung zu obigem Vor-  
schlag bald möglichst zu geben, so daß bis zum Zu-  
sammentritt der Kammer der Abgeordneten ein  
gemeinsamer Antrag gestellt werden kann.

Heilbronn, 12. Febr. Wie mitgeteilt  
wird, ist die Hohenlohe'sche Präservenfabrik Gera-  
bronn bei der deutschen Kochkunstausstellung in  
Berlin für ihre daselbst ausgestellten Erzeugnisse  
mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.  
Es ist dies innerhalb 5 Monaten das zweitemal,  
daß genannter Fabrik die goldene Medaille zuer-  
kannt wurde.

Dem Beobachter wird aus Wetzheim ge-  
schrieben: „Das am 1. Jan. in's Leben getretene  
Alters- und Invalidenversicherung genannte Gesetz  
findet auch bei uns nichts weniger als freundliche  
Aufnahme, trotzdem sich einige Herren sehr bemühen,  
es im Sonntagkleide herausgeputzt der Einwohnerschaft  
anzuloben. Nach meinem Dafürhalten spielt  
dabei der versicherte Arbeiter gewissermaßen die Rolle  
der zum Stopfen bestimmten Gans, der man die  
Segnungen und Wohlthaten in Gestalt von Welsch-  
törnern gewaltsam den Hals hinunterwürgt, woran  
schon viele erstickt sind. Wenn ich nun auch nicht  
annehme, daß die Arbeiter an dem großen Segen,  
den sie geselich in Empfang zu nehmen gezwungen  
sind, ersticken werden, so glaube ich, und das gilt  
hauptsächlich von der Altersversicherung, daß weitaus  
der größte Teil vor Erreichung des 70. Lebensjahres  
es vorzieht, die Reise in den Himmel anzutreten, al-  
wo der Genuß einer Altersrente von 33 $\frac{1}{3}$  Pfg. pro  
Tag ja gar keinen Wert mehr hat. Der Arbeitgeber  
aber ist mit diesem Gesetz, ebenso wie mit der Kranken-  
und Unfallversicherung, so in Anspruch genommen,  
daß er sich fragt: Kann es so weitergehen? Kaum  
der andere und will auch Geld haben. An den guten  
Willen derer aber, die das ganze Jahr in Arbeiterbe-  
glückung machen, glaube ich erst, wenn sie ihre  
Arbeiterfreundlichkeit vorerst nur wenigstens dadurch zu  
beweisen suchen, daß sie die Verwaltung kostenfrei,  
aus Liebe zum Arbeiterstande, besorgen, so daß nicht,  
wie dies das Kranken- und Unfallversicherungsgesetz  
zur Genüge beweist, die Verwaltungskosten weit  
größere Summen beanspruchen, als an die Arbeiter  
für Krankheiten und Unfälle ausbezahlt worden sind.  
Das ist eine dem Sinn und Zweck dieser Versiche-  
rung geradezu hohnsprechende Thatsache und es ist mit  
Bestimmtheit anzunehmen, daß dies auch bei dem  
„Neujahrsbescheid von 1891“, genannt Alters- und  
Invalidenversicherung, kein Haar anders werden wird.“

Ulm, 9. Febr. Im hiesigen Militärspital be-  
finden sich zur Zeit noch ein Reservemann in ärztlicher  
Behandlung, welcher sich am Tage der Bestellung  
(19. Januar) beim 6. Regiment die Füße erstoren  
hat. Die Mannschaften waren, wie die „Schwäb.  
Tagw.“ berichtet, nämlich genötigt, bei der grimmigen  
Kälte ca. 4 Stunden im Kasernenhof zu warten, bis  
ihre Einteilung erfolgte.

Kottweil, 11. Febr. Während der gestrige  
Fastnachtdienstag anfang, in toller Laune und über-



sprudeldem Humor harmonisch auszuklingen und Alles noch voll Lobes sich erging über die äußerst gelungene Aufführung der Altweiberküche und die Pracht und Eleganz der dabei entfalteten Kostüme, spielte sich im Spitalgebäude ein blutiger, düsterer Vorgang ab. Zwei Epitaliten, Schuhmacher K. und Karl H., gerieten daselbst geringfügiger Ursache wegen in Wortwechsel, in dessen Verlauf der etwas geistesbeschränkte K. gegen H. mit einer Schusterschneide ausholte und ihm einen Stich in die Brust versetzte, der das Herz traf und den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Ueberführung des Thäters in das Amtsgerichtsgefängnis erfolgte sofort nach dem Vorfalle.

**Mörsingen**, 11. Febr. In der Teilgemeinde Belsen ist heute Nacht gegen 1 Uhr das Wohnhaus des Bauern Samuel Rapp mit Scheuer vollständig abgebrannt. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Dem Beschädigten sind einige 100 M. baar Geld, sowie einige zu einer Pflugschaft gehörige Obligationen mitverbrannt. Der Besitzer ist versichert. Brandstiftung wird vermutet.

**Altingen**, D. A. Herrenberg, 11. Februar. Heute nacht wurde unser Ort durch eine Messer-Affaire in Schrecken versetzt. Ein aus Güllsheim gebürtiger junger Mann, welcher hier ein Mädchen besuchte, erstach einen heftigen jungen Mann, während ein zweiter ebenfalls so gestochen wurde, daß er schwerlich mit dem Leben davon kommen wird. Eifersucht scheint Veranlassung zu der That gewesen zu sein.

— Am 8. d. M. Nachts 2 Uhr ist in Calmbach, D. A. Neuenbürg, ein Brand ausgebrochen, durch welchen das Dampfmaschinengebäude des Holzhändlers Barth beschädigt wurde; in derselben Nacht brannte es in Jfenburg, D. A. Horb, eine 2stodige Mahlmühle wurde zerstört. In beiden Fällen ist die Entstehungsurache des Brandes nicht bekannt.

### Tagesberichte.

**Berlin**, 11. Febr. (Reichstag.) Der Etat der Zölle und Reichsstempelabgaben wird debattelos genehmigt. Die Petitionen wegen der Rechtsverhältnisse der kaufmännischen Agenten werden dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Andere Petitionen betr. das Wahlgesetz, sowie betr. einzelne Zölle werden durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Sodann wird der gestern wegen Beschlussunfähigkeit des Hauses unerledigt gebliebene Antrag Menzer auf Ermäßigung der Tabaksteuer (gegen den die Denkschrift des Bundesrats sich ausgesprochen) angenommen. Söder begründet seinen Antrag betr. das gleichzeitige Wirken von Missionaren verschiedener Konfession in denselben Bezirken im deutschen Schutzgebiete. Er tadelt die Äußerungen Wisemanns, welcher die kath. Mission weit über die evangel. stelle und wünscht, die Regierung möchte das Eindringen der einen Kirche in das Missionsgebiet der anderen verhindern. Geh. Legationsrat Kayser erklärt, die kath. Kirche habe niemals die Trennung der verschiedenen Missionsgebiete verlangt, sie habe stets die Unabhängigkeit ihrer Mission von dem staatlichen Einfluß angestrebt. In gleichem Sinne haben sich die hervorragenden protestant. Gesellschaften ausgesprochen. Er sei überzeugt, die kolonialen Unternehmungen werden durch die Mission wesentlich gefördert, und freue sich des guten Verhältnisses, worin die Kolonialabteilung zu den verschiedenen Missionsgesellschaften sich zu stellen suche.

**Berlin**, 11. Febr. Im Reichstag ist die 2. Lesung der Zudersteuer vorläufig verschoben, da man zunächst alle Zeit dem Arbeiterzuschusse widmen will, überdies aber bis jetzt es nicht gelungen ist, die mehrfache von maßgebenden Mitgliedern des Hauses unter sich und mit der Regierung erstrebte Vereinbarung über die Höhe der Verbrauchsabgabe und der Ausfuhrprämie zu erzielen, ohne welche die 2. Lesung im Hause schwerlich ein Ergebnis haben dürfte.

**Berlin**, 12. Febr. Die Patentkommission des Reichstags nahm die Gesamtvorlage der Abänderung des Patentgesetzes einstimmig an und beschloß, daß die Novelle einheitlich in das bisherige Patentgesetz hineingearbeitet werde. Die Einführungsfrist wurde im Einverständnis mit der Regierung auf den 1. Okt. 1891 festgesetzt. — (Reichstag.) Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest Mehnert (Sachsen) ein Schreiben des Sohnes des Fhrn. v. Friesen, worin bestritten wird, daß dieser einst Bebel seine Zustimmung ausgesprochen habe zu dessen Rede gegen den Nordb. Bund, er habe Bebel gar nicht persönlich gekannt. Bebel hält seine Behauptung aufrecht und beruft sich auf das Zeugnis des Rechtsanwalts Otto Freitag in Leipzig. — Hier-

auf wird die 2. Beratung der Gewerbenovelle (Arbeiterzuschusse) begonnen. § 105 („Die Festsetzung der Verhältnisse zwischen den selbständigen Gewerbetreibenden und den gewerblichen Arbeitern ist, vorbehaltlich der durch Reichsgesetz begründeten Beschränkungen, Gegenstand freier Uebereinkunft“) wird erörterungslos angenommen. Zu § 105 a (Sonntagsarbeit) beantragt Orterer (Zentr.), die Arbeiter sollen künftig Sonntags und Festtags nicht mehr zu arbeiten verpflichtet sein. — Der Reichsanzeiger teilt mit: Der Kaiser beauftragte den Staatssekretär Boffe mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereich der Justizverwaltung. — Ein kaiserlicher Erlaß vom 22. Jan. genehmigt die Aufnahme einer 3prozentigen Anleihe von 50,479,291 M. für Zwecke des Reichsheers, der Post- und der Telegrafverwaltung auf Grund des Gesetzes vom 5 Juli 1890. Ein weiterer kaiserl. Erlaß setzt die Zinstermine für die auf Grund des Gesetzes vom 7. Sept. 1889, 17. März und 17. Sept. 1890 und 22. Jan. 1891 zu begebende Anleihe auf 1. April und 1. Okt.

**Berlin**, 12. Febr. Ein Trunksuchtgesetz dürfte noch in dieser Tagung dem Reichstag unterbreitet werden.

— (Vom Reichstag.) Die Kommission zur Vorberatung des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Abänderung des Gesetzes über die Besteuerung des Branntweins besteht vollständig (einzelne Mitglieder sind schon genannt worden) aus den Abg.: Barth, Brömel, Buhl, Dillinger (Schriftführer), Gamp (Stellvert. d. Vorsitzenden), Giese, Gröber (Schriftf.), Hug, Kersting, Graf Kleist-Schmenzin, v. Komierowski, Lieber, Menzer (Schriftf.), Graf Mirbach, Münch (Rassau), Orterer, (Vorsitzender), Poll, Simonis, Stolle, Szmul, Wurm.

— Der konservative „Reichsbote“ teilt in Bestätigung anderer Zeitungsmeldungen mit, daß der Kaiser an den Staatssekretär v. Bötticher eine Kabinettsordre gerichtet hat, welche die Berufung von Delegirten des Handwerkerstandes anordnet, behufs Konferenzen mit den leitenden Stellen des Reiches über die schwebenden Fragen des Handwerks, insbesondere über Innungswesen, Befähigungsnachweis, Beschränkung des Haushandels etc.

**Berlin**, 10. Febr. Alle Nachrichten über Wisemann sind hinfällig. Es steht nur fest, daß Wisemann am 1. April die bisherigen Funktionen an den Generalgouverneur v. Soden abtritt. Bislang fehlt jede Nachricht, ob er ferner im Reichsdienst verbleibt. Auch über die jetzigen Unternehmungen Wisemanns gegen die Regierung ist an hiesiger amtlicher Stelle nichts bekannt.

— Eine Ermäßigung des Robeisenzolles von 80 auf 50 Kreuzer verlangt Deutschland von Oesterreich, wogegen Oesterreich eine größere Herabsetzung der Holzölle von Deutschland verlangt. So meldet die „N. Fr. Pr.“ Eine Verständigung darüber sei aber sicher zu erwarten, sowie auch bezüglich der Bahn-tarife eine Einigung zu erhoffen ist, so daß die Aus-sichten auf den Zollvertrag nach wie vor günstig sind. Es ist jedoch möglich, daß die Parlamente Oesterreichs und Deutschlands erst im Herbst mit dem Vertrage sich beschäftigen, weil Deutschland noch vorher mit Italien und der Schweiz verhandeln will“.

**Berlin**, 11. Febr. Die beiden Reservisten, welche wegen religiöser Bedenken kürzlich eine Ordre zu einer vierzigtägigen Uebung unbesolgt ließen und dafür sechs Wochen Festung erhielten, wurden mit Auswandererpässen nach Amerika aus dem Militärdienst entlassen.

**Karlsruhe**, 11. Febr. Nach parlamentarischen Nachrichten aus Berlin hält man es für wahrscheinlich, daß sich im Reichstag für die steuerliche Freigebung von 10 Liter reinen Alkohols als Haus-trunk für die süddeutschen Kleinbrenner eine Mehrheit finden werde. Die Aufrechterhaltung des badischen Antrags durch den Bundesratsbevollmächtigten Ministerialrat Scherer und das warme Eintreten für die Freigebung seitens der elsässischen Abgeordneten mag dazu das ihre beitragen. Wie sich der Bundesrat zu einer solchen Entschließung des Reichstags stellen wird, ist allerdings heute noch nicht abzusehen.

**Braunschweig**, 10. Februar. Auf der Domäne Hefsen brannte die Mahlmühle ab, wobei die Frau des Müllers und die 13jährige Tochter umkamen.

**Schillingfürst**, 11. Febr. In dem Orte Diespeck bei Neustadt a. N. kamen ein 65jähriger Schreinermeister und sein Sohn in Streit. Der Vater spaltete mit einem Beil dem Sohn den Schädel und erschoss sich sodann auf dem Boden seines Hauses.

**Aus Burg**, 9. Febr. wird berichtet: Bei dem Gebränge anlässlich des heutigen Massenzugs der Bewohner der Semmelstraße und des Grombühl wurden mehrere Personen verletzt, eine überfahren. Ein Arbeiter aus der Umgebung blieb sofort tot, 4 Personen wurden, 2 davon schwer verletzt, ins Juliuspital überführt.

**Büri**, 10. Febr. In Chaugesons hat ein Schuhmacher aus Württemberg im Jähorn seine fünfjährige Frau, Mutter von 10 Kindern, mit einem Hammer erschlagen. Er entwich, wurde jedoch im nahen Walde eingeholt und festgenommen.

**Bern**, 10. Febr. Der Bundesrat beschloß, den Handelsvertrag mit Italien zu kündigen.

**Bern**, 11. Febr. Bei der Kündigung des Handelsvertrags mit Italien erklärte der Bundesrat sich bereit, über den Abschluß eines neuen Vertrags zur Erhaltung und Ausdehnung der wechselseitigen Handelsbeziehungen zu unterhandeln.

**Wien**, 11. Febr. Der N. Fr. Pr. zufolge sind die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland heute Nachmittag wieder ausgenommen worden. Darob ist nach Pest zurückgekehrt. Der Tarifstreit zwischen Oesterreich und Ungarn ist beendet.

**Szolnok** in Ungarn, 11. Februar. Auf dem Szandanger Gute des Barons v. Wobianer drangen Wölfe ein und zerrissen 20 Menschen. Die Regierung ordnete eine allgemeine Treibjagd auf die Wölfe an.

**Rom**, 11. Febr. Der Ministerrat beschloß Verminderung des Heeresbudgets um 10 Mill. Crispi reist Ende dieser Woche nach Neapel ab.

**Rom**, 11. Febr. Crispi hat seine Advokaturlanzlei wieder eröffnet, tritt jedoch vorerst einen kurzen Urlaub an. Zanardelli verläßt gleichfalls Rom. Wie verlautet, will der Kammerpräsident Biancheri zurücktreten.

**Paris**, 10. Febr. Der 40jährige Bankier Viktor Mazé, der in der Rue Cadet 12 eine Bank hielt, hat sich aus dem Staub gemacht und hinterläßt einen Fehlbetrag von 21 Mill. Fr. in seiner Kasse. Er machte bekannt, daß Leute, welche ihm ihr Geld anvertrauten, daselbe monatlich mit 10% verzinst erhielten, und zahlte den ersten Kunden diese Zinsen auch wirklich aus. Dadurch gewann er neue Klienten in großer Zahl in Frankreich und im Auslande. 6 Monate lang wußte sich die Bank Mazé u. Co., die 9 Gehilfen beschäftigte, zu halten. Seit Sonnabend ist Mazé verschwunden. In einem heute eingetroffenen Briefe kündigt er dem Polizeikommissär seines Viertels an, daß er in Folge großer Geldverluste gestorben sei. Die Zahl der Kunden seiner Bank beläuft sich auf 20,000.

**London**, 10. Februar. Der norwegische Dampfer „Simon Dumois“ sank auf der Reise von Newyork nach Matanzas an der Küste von Newjersey; sieben Personen ertranken, Schiff und Ladung hatten einen Wert von 500 000 M.

**Warschau**, 10. Febr. Das Verbot der Kochischen Lympe erstreckt sich nur auf die Privatproziß, nicht auf Krankenhäuser.

### Handel und Verkehr.

**Winnenden**, 12. Febr. (Marktbericht.) Unter gestriger Jahrmart war wieder recht befriedigend, und namentlich auch der Viehmarkt stark befahren, nemlich mit 708 St. Ochsen, 303 Stieren, 415 Rügen und 206 St. Schmalvieh; ferner 500 St. Milch, und 80 St. Läufer Schweinen, zus. 2212 St. Preis von 1 Paar Milchschweinen 33—38 M., von 1 St. Läufer 32—50 M. — 1 Paar Ochsen im Preis von 985 1/2 M. wog 31 Ctr., mitbin kommt 1 Ctr. leb. Gewicht auf 31 M. 79 J. Der Handel ging Anfangs flau, weil die Preise zu hoch gestellt waren, wurde aber, nachdem die letzteren etwas nachließen, lebhaft. Mit der Bahn kamen an in 14 Wagen 210 St. und gingen ab in 27 Wagen 290 St. Auch der Holzmarkt hatte starke Zufuhr, namentlich in Schnittwaren und wurde Alles zu hohen Preisen abgesetzt.

**Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfac.**  
bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert —  
vers. rohen- und stückweise porto- und zollfrei das  
Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. St. Hofstief.)  
Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto  
nach der Schweiz.

### Für's Herz.

Wie sehr lag Jesu dir  
Der Menschen Heil am Herzen!  
O möchte Keiner doch  
Die Seligkeit verschmerzen!